

# Hörspiel Feature Radiokunst; Hörspiel;Feature;Mikrokosmos; Deutschlandfunk vom 01.März bis einschl. 31.März 2026

---

**Sonntag, 01. März 2026**

## **20.05 Feature**

*Reihe: 18 Plus!*

SPEARA

Mit einem Atemzug in die Tiefe

Von Florian Baron

Regie: Florian Baron

Komposition: Jana Ilmert

Dramaturgie: Katrin Moll

Deutschlandfunk 2026

Länge: ca. 54'40

Mitsuki Hara ist Weltrekordhalterin in der Disziplin des Speerfischens. In einer männerdominierten Subkultur kämpft sie für Selbstbestimmung, Respekt und Nachhaltigkeit.

Ohne Flasche, ohne Netz - nur mit einem Atemzug, einer Harpune und dem Wissen um die Natur taucht Mitsuki Hara in die Tiefe. Hinter ihr liegt ein Weg voller Hindernisse. Aufgewachsen in Japan in schwierigen Familienverhältnissen, wäre sie als Kind beinahe ertrunken. Doch die spätere Begegnung mit der Schönheit des Ozeans wurde zu einer transformierenden Kraft, die ihr half, persönliche und emotionale Hürden zu überwinden. Im Speerfischen fand sie nicht nur Stärke, sondern auch eine Gemeinschaft, die ihr die Unterstützung bot, die sie in ihrer Kindheit vermisste. Trotz der Gefahren dieses Sports wurde er mit seiner engen Verbindung zur Natur zu einem wichtigen Teil ihres Heilungsprozesses - und führte sie schließlich zu zwei Weltrekorden im Speerfischen.

Heute lebt sie in Kalifornien und hat sich in einer Männerdomäne durchgesetzt. Sie ist Jägerin, doch es geht um mehr als nur den Fang: Es geht um Selbstbestimmung und schließlich auch um Nachhaltigkeit. Denn Mitsuki Hara ist auch Köchin. Aus Respekt vor dem Tier, das sie tötet, verwertet sie beim Kochen jeden Teil des Fisches. Ihr achtsamer und nachhaltiger Umgang mit der Natur findet seinen Ausdruck in dem japanischen Dank, den sie vor dem Essen mit ihren Freunden spricht: Itadakimasu - „Ich empfangе dieses Essen in Ehrfurcht“. Das Feature begleitet eine junge Frau, die mit jedem Tauchgang unsere Beziehung zur Natur, zum Essen und zu uns selbst hinterfragt.

„SPEARA“ wurde in 3D produziert.

Florian Baron, geboren 1984 in Berlin, ist ein deutscher Filmregisseur, Drehbuchautor und Produzent. Von 2004 bis 2006 lebte er in Japan, wo er an Film- und Videokunstwerken arbeitete, anschließend studierte er Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf. 2013 war er Stipendiat des DAAD in den USA und drehte zusammen mit Kameramann Johannes Waltermann eine Langzeit-Dokumentation über junge Kriegsveteranen in Pittsburgh. 2018 wurde ihr Film „Joe Boots“ für den Deutschen Kurzfilmpreis nominiert und mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis ausgezeichnet. Der Langfilm „Stress“ wurde mit dem Förderpreis der DEFA-Stiftung ausgezeichnet. Er ist Gründer der Produktionsfirma RAENDROP Film (2020, mit Johannes Waltermann) und war 2023 Stipendiat der Villa Aurora.

**Dienstag, 03. März 2026**

**19.15 Feature**

Die Entfremdungs-Lüge  
Wie rechte Netzwerke das Familienrecht unterwandern  
Von Heiko Rahms und Stephanie Schmidt  
Regie: Eva Solloch  
Deutschlandfunk/SWR-Kultur 2025

Immer öfter verlieren Mütter das Sorgerecht für ihre Kinder - selbst wenn der Vater gewalttätig ist. Der Vorwurf der „Entfremdung“ - das sogenannte „Parental-Alienation-Syndrom“ (PAS) ist zu einem schlagkräftigen Instrument an Familiengerichten geworden. Der Vorwurf der angeblichen „Entfremdung“ des Kindes durch die Mutter gegenüber dem Vater führt regelmäßig zu einer Täter-Opfer-Umkehr. In kafkaesken Verfahren wird Frauen ohne wissenschaftliche Grundlage eine psychische Störung attestiert und das Sorgerecht eingeschränkt oder entzogen. Wenn sie den Kontakt zum Kind nicht verlieren wollen, werden sie zum Umgang mit dem gewalttätigen Ex-Partner genötigt. Doch was steckt hinter PAS? Recherchen in mehreren europäischen Ländern zeigen, wie sich radikale Väterrechtler mit rechtsnationalen Gruppierungen vernetzen. In vielen Gerichtssälen spielen sich identische Szenen ab, die verdeutlichen, dass der antidemokratische Rechtsruck auch in der Familienpolitik angekommen ist.

**20.05 Hörspiel**

Blaupause Scheuklappe  
Von Gesche Piening  
Regie: die Autorin  
Mit: Michael Emanuel Bauer, Sebastian Brandes, Elsa Büsing, Katja Huber, Michael Kranz, Raphaela Möst, David Pätsch, Gesche Piening, Christoph Süß und David Zimmerschied  
Komposition: Michael Emanuel Bauer und David Pätsch  
Musik und Gesang: Wolfgang Petters, Robert Koller, Leopold Gmelch, Nobert Bürger, Michael Emanuel Bauer, Ralf Funk und David Pätsch  
Ton und Technik: Gregor Kuschel und David Pätsch  
Dramaturgie: Katja Huber  
Künstlerische Produktionsplattform von Gesche Piening 2025  
Länge: ca. 54'40  
(Ursendung)

(Wdh. am 04.03.2026, 22.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur)

Trotz aller Krisen: Als Spezialisten fürs Blenden und Ausblenden sind wir bisher doch ganz gut gefahren. Warum die Scheuklappen ablegen, wenn es nichts als Verunsicherung, Hilflosigkeit und Ohnmacht zu gewinnen gibt?

Das Psychogramm einer Gesellschaft von saturierten Individuen, die sich auf ihrem Weg in die Zukunft aufs Blenden und Ausblenden spezialisiert haben und damit gut gefahren sind - bisher jedenfalls. Warum also ausgerechnet jetzt die wohlige Bequemlichkeit riskieren und den lieb gewonnenen Wohlstand aufgeben? Das Phlegma hat sich bewährt, deshalb werden die potenziell verstörenden, sich wandelnden gesellschaftlichen Realitäten wie Demokratieabbau, Entsolidarisierung und Rechtsruck aus dem eigenen Blickfeld verwiesen.

Gesche Piening, geboren 1978 in Hamburg, Schauspielerin, Theatermacherin und Dozentin. Autorin und Regisseurin von Features und Hörspielen. Für ihre künstlerischen Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

## **Donnerstag, 05. März 2026**

### **20.30 Mikrokosmos**

Versuchslabor Kinderheim (8/8) - Die Zeit läuft  
Ein vergessener Medizinskandal in Deutschland  
Podcast in acht Teilen  
Von Ilona Toller  
Mitarbeit: Anouk Millet, Lena von Holdt und Jack Butcher  
Storyeditor: Martin Schneider  
Regie: Robert Nicholson  
Sounddesign: Volker Pannes  
Redaktion: Wolfgang Schiller, Lisa Steck  
Whistledown für Deutschlandfunk 2026

Viele Einrichtungen haben aufgearbeitet. Andere schweigen, auch große Teile der Pharmaindustrie. Gleichzeitig laufen erste Verfahren und alte Forderungen sind zurück auf der politischen Agenda. Gibt es noch Gerechtigkeit, bevor die Zeit abläuft?

In den vergangenen Jahren haben viele Einrichtungen und Träger ihre Archive geöffnet, Studien beauftragt und Verantwortung übernommen. Andere ducken sich weg. Auch die Pharmaindustrie hält sich bis heute bedeckt. Gleichzeitig gibt es Hoffnung. Petra Westerteicher besitzt die Akten, die belegen, dass sie Opfer von Medikamententests war. Seit sieben Jahren kämpft sie in einem Präzedenzfall um eine Opferrente - ihr Verfahren läuft noch. Auch Günter Wulf spricht heute öffentlich über seine Geschichte, sogar im Bundestag. Geld kann zerstörte Leben nicht wiedergutmachen. Doch Anerkennung und eine Zusatzrente könnten den inzwischen alten Betroffenen ein würdigeres Leben ermöglichen.

## **Freitag, 06. März 2026**

### **20.05 Feature**

Zwiespalt und Zwiesprache  
Die komplizierte Freundschaft zwischen einer Linksdenkenden und einer Querdenkerin  
Von Manuel Gogos  
Regie: Giuseppe Maio  
Produktion: Deutschlandfunk 2022

(Wdh. am 10.03.2026, 22.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur)

Dies ist die Geschichte von zwei besten Freundinnen, die sich in Zeiten von Corona und Ukrainekrieg von einander entfremdet haben, die aber um ihre Freundschaft kämpfen. Christine und Melanie haben sich bei ihrem Studium kennengelernt, haben zusammen gewohnt und gemeinsam ihre Kinder großgezogen. Die beiden waren unzertrennlich. Bis Christine anfang, zur Bewegung der Querdenker zu tendieren. Melanie hat grundsätzlich Vertrauen in die Impfung, in die Regierung. Seither ringen die beiden miteinander. Sie munitionieren sich mit Zeitungsartikeln, bombardieren sich mit Youtube-Links, und streiten: Leben wir in einer Diktatur, oder in einer der besten Demokratien weltweit? Ist Putin der Aggressor, oder die NATO? Gleichzeitig wollen die beiden einander nicht verlieren. Wo sie etwas gegeneinander aufgebaut haben, reißen sie auch wieder Mauern ein. Sie treffen sich, um den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen, und wieder neu zueinander zu finden. Ein Feature über die Verwerfungen und Konflikte von zwei Frauen und den Kampf um ihre Freundschaft. Ein Sinnbild für unsere Gesellschaft?

**Samstag, 07. März 2026**

**20.05 Hörspiel**

Damaskus danach

Von Mudar Alhaggi

Regie: Anouschka Trocker / Regieassistent: Marie Permantier

Mit: Mouataz Alshaltouh, Walid Al-Atiyat, Mohamed Achour, Kenda Hmeidan, Inaam Wali, Lama Alhalabi, Max Landgrebe, Stella Hilb, Michael Lippold, Husam Chadat, Cino Djavid, Meriam Abbas, Kinan Hmeidan, Mo Issa

Komposition: Rabih Beaini

Song: Shadi Ali

Technische Realisation: Markus Freund, Elke Steinort

Dramaturgie: Thilo Guschas

NDR 2025

Länge: 61'28

Die Jury der Akademie der Darstellenden Künste benannte „Damaskus danach“ zum Hörspiel des Monats Februar 2026.

Die Begründung der Jury

„Damaskus danach“ ist keine Heldengeschichte. Es sind Sätze wie „Ich fühle irgendwie gar nichts außer Angst“, „ein erfahrener Gläubiger lässt sich nicht zweimal von derselben Freude anstacheln“ oder „Das Beste ist, dass man keine Hoffnung mehr hat, dann kann einen auch nichts schockieren“, die uns von einer Gefühlswelt jenseits der Schlagzeilen berichten, von einer inneren Zerrissenheit und der Angst vor Missbrauch von Hoffnung und Utopie. Diese Ambivalenz in den Vordergrund zu stellen, in einer Zeit, in der es einfache Wahrheiten viel leichter haben als komplexe Erzählungen - das ist das Besondere an „Damaskus danach“. Das Verwischen von Grenzen zwischen Wahn und Realität, als Folge traumatischer Erlebnisse von Diktatur und Krieg, spiegelt sich in den immer wiederkehrenden Alpträumen des Protagonisten. Aber auch scheinbar unvereinbare Positionen zwischen Freunden und Familien, die alle unterschiedlich auf den Sturz Assads reagieren, sind Teil der Erzählung. Die Lösung: aushalten und trotzdem im Gespräch zu bleiben - auch davon erzählt „Damaskus danach“ und gibt damit mehr Hoffnung als jede Heldengeschichte, auch wenn einen der Alptraum zum Schluss immer wieder einholt.

Die Jury und der gastgebende Sender 2026

Olga Grjasnowa, Schriftstellerin

Masha Qrella, Musikerin

Gastgebender Sender: Deutschlandradio

## Sonntag, 08. März 2026

### 20.05 Feature

*doku drops 9+10*

Zusammenstellung und Moderation: Judith Geffert und Ingo Kottkamp

Deutschlandfunk Kultur 2026

*doku drops 9: Atmosphäre*

Deutschlandfunk 2026

Länge: ca. 27'20

Was in der Luft liegt, lässt sich schwer greifen. Aber Töne können es zum Klingen bringen. Neue Kurzdokus erzählen von Stimmen im Wind, verschütteten Traditionen und den vielen Schichten der Atmosphäre:

Anschließend:

*doku drops 10: On/Off*

Deutschlandfunk 2026

Länge: ca. 27'20

Wann sind Menschen, Orte, Gemeinschaften eigentlich wirklich da? Wenn sie physisch anwesend sind? Wenn sie gesehen werden? Und wenn sie weg sind: Wer bekommt es mit? Neue Kurzdokus erzählen von Präsenz, Absenz und Wiederkehr:

*doku drops* ist das monatliche Magazin für kurzes dokumentarisches Audio. *Doku* für dokumentarisch und *drops* für: süße Drops, saure Drops, Tropfen, die Wellen schlagen, Tränen der Freude, der Rührung oder der Wut, *Mike drops*, kleine Einheiten, die Teil eines größeren Ganzen sind. In der Nachfolge der *Feature-Antenne* stellen wir jeden Monat neue Kurzdokus vor: vielfältig, vielschichtig und mit viel Spaß produziert.

Viele weitere tolle Kurzdokus gibt es in der *Feature-Antenne*, der Vorgängersendung von *doku drops*:

[hoerspielundfeature.de/alle-beitraege-im-ueberblick-feature-antenne-100.html](https://hoerspielundfeature.de/alle-beitraege-im-ueberblick-feature-antenne-100.html)

## Dienstag, 10. März 2026

### 19.15 Feature

Im Dienste Putins

Deutsche Söldner kämpfen im Donbass

Von Markus Thöß

Regie: Claudia Kattanek

Redaktion: Lena Rocholl, Wolfgang Schiller

Deutschlandfunk 2026

Deutsche kämpfen für Russland im Donbass - und reisen unbehellig zurück. Über Söldner zwischen Front und Heimat, Behördenversagen und ein kaum beachtetes Sicherheitsrisiko mitten in Deutschland.

Warum ziehen deutsche Staatsbürger freiwillig für Russland in den Krieg? Das *Feature* analysiert ein politisch brisantes Phänomen zwischen Ideologie, Desinformation und Radikalisierung. Auf Grundlage investigativer Recherchen, Auswertungen von Online-Netzwerken und Gesprächen mit Expert:innen zeichnet die Sendung nach, wie prorussische Narrative wirken, welche Rolle rechtsextreme Milieus spielen und wo staatliche Stellen an Grenzen stoßen. Wer rekrutiert, wer duldet, wer schaut weg? Das *Feature* fragt nach Verantwortung, Sicherheitsrisiken und den politischen Folgen eines Krieges, der längst auch Deutschland erreicht hat.

Seit 2000 arbeitet Markus Thöß als Kameramann und Autor an Reportagen und Dokumentationen für ARTE, N-TV Prime Time Doku und die ZDF Redaktion Arte und Frontal. Außerdem ist er Autor für T-Online-Artikel und Radio Features.

## 20.05 Hörspiel

True Stories

Von Sophie Calle und Ulrike Haage

Bearbeitung, Komposition und Regie: Ulrike Haage

Mit: Françoise Cactus, Birte Schnöink, Damian Rebgetz

Ton: Martin Offik

BR 2019

Länge: 46'47

Die Französin Sophie Calle gehört weltweit zu den wichtigsten zeitgenössischen Konzeptkünstlerinnen. Durch improvisierende Performances wird ihr Werk als Radiokunst akustisch adaptiert.

„Die Psychologie zwischenmenschlicher Beziehungen ist der Inhalt aller meiner Arbeiten“, sagt Sophie Calle. Sie beobachtet und sammelt Daten, Spuren, Lebenslagen. Es gibt kein Tabu bei ihr, das dem Spielen Einhalt gebieten würde, solange dieses nur zum Kunstwerk wird.

Einige ihrer äußerst lakonischen und pointierten Erzählungen aus „True Stories“ setzt die Klangkünstlerin Ulrike Haage in ihrem Hörspiel einer Art akustischen Befragung aus. Sie nimmt sich das Postkarten-Buch „Tout“ mit Kurzbeschreibungen zu 54 Werken von Sophie Calle vor und nähert sich den Verfahrensweisen Calles an.

Drei Performer, der Musiker Damian Rebgetz, die Sängerin Françoise Cactus und die Schauspielerin Birte Schnöink interpretieren die Texte durch Improvisation. Unmerklich werden auch die Hörerinnen zum Teil des Spiels, wenn die Grenze zwischen Wahrheit und Erfindung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Erinnerung und Trauer, Verstecktem und Offenlegung verschwimmt.

Sophie Calle, geboren 1953, lebt in Paris und New York. Die Arbeiten der Konzeptkünstlerin umfassen u.a. Fotografie, Installationen und Videokunst. Zuletzt wurde sie 2024 mit dem Praemium Imperiale ausgezeichnet.

Ulrike Haage, geboren 1957, ist eine deutsche Komponistin, Klangkünstlerin und Hörspielautorin.

## Donnerstag, 12. März 2026

### 20.30 Mikrokosmos

Babas Geister (1/6)

Erzähl mir eine Geschichte, Papa - Bana bir masal anlat baba.

Von Ayla Güney und Jurate Braginaite

Regie: Die Autorinnen

Redaktion: Christian Lerch/Christiane Habermalz

SWR Kultur/Deutschlandfunk 2024

Folge 2 am 19.03.2026

Das Licht flackert, ein modriger Geruch steigt auf und plötzlich hört man Stimmen, die wie aus einem Erdloch kommen. So oder so ähnlich beginnen viele Geistergeschichten. Doch was tun, wenn dein eigener Vater sie erlebt haben will?

Im Nebengebäude des ehemaligen „Sternenwirthaus Hohrirt“ sind dem Sicherheitsmann Gültekin Kindergeister erschienen. Seine Tochter Ayla ist skeptisch, denn ihr Baba erzählt nicht zum ersten Mal verrückte Dinge. Er ist überzeugt, dass hier einst Nazis Kinder gequält haben. Was ist an dieser Erzählung dran? Als auch seine KollegInnen von Spukgeschichten berichten, begibt sich Ayla mit ihrer Freundin Jurate auf eine Spurensuche, die sie zurück in die eigene Kindheit führt.

**Freitag, 13. März 2026**

**20.05 Feature**

Ich brauche ein Zimmer für mich allein - und jetzt?! (1+2/4)

Teil 1: Kleine Wohnung, Deadlines und Luxusprobleme

Teil 2: Eigenbedarf, Umverteilung und ein Fernsehpromi

Von Karen Muster

Regie: Karen Muster

Produktion: Deutschlandfunk 2024

(Wdh. am 17.03.2026, 22.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur)

Karen braucht dringend Platz. Die Autorin wohnt mit Mann und Kindern auf 75 Quadratmetern - ein Killer für Beziehung und Arbeit.

Unsere Wohnung ist die kleinste, klagen sogar die Kinder. Alle Schulfreundinnen haben größere Zimmer. Das sorgt immer wieder für Wut und Tränen, nicht nur zwischen den Kindern. Sind die alten Schuhe wichtiger als die Familie? fragt Karen ihren Freund, der nichts wegwerfen kann. Dann, in all dem Trubel, wird auch noch Karens geliebtes Büro gekündigt.

In vier Podcast-Folgen sucht Karen nach einer Lösung aus der Platznot, so humorvoll wie verzweifelt, und lässt sich dabei beim Leben und Streiten über die Schulter gucken. Alles in real-time und ziemlich nah dran.

Kleine Wohnung, Deadlines und Luxusprobleme (Teil 1)

Karen entwickelt eine Idee nach der anderen, um der Bedrängnis in der viel zu engen Wohnung zu entkommen: Wie wäre ein roter Anzug mit Kopfhörern, und wenn sie die trägt, ist sie für die anderen unsichtbar? Eine neue Wand soll das Elternschlafzimmer auf der Empore endlich vom Rest der Wohnung trennen, aber wer zieht sie ein und wann? Oder wie wäre es, die Wohnung einfach mit jemandem zu tauschen, am Eigentümer vorbei, also ohne obligatorische Mieterhöhung? Karen hat Deadlines, sie muss konzentriert arbeiten und braucht dringend eine Lösung. Und doch fragt sie sich, ob sie überhaupt ein Recht darauf hat, sich zu beschweren. Und was gerecht wäre.

Eigenbedarf, Umverteilung und ein Fernsehpromi (Teil 2)

Immer wieder grübelnd, ob eine größere Wohnung und ein eigenes Zimmer zu viel verlangt sind, begibt sich Karen weiter auf die Suche nach mehr Raum. Dabei landet die Autorin bei einem Fernsehpromi, jedenfalls fast, schließlich gibt es in seinem stadtbekannten Villenviertel Platz im Übermaß - und der Fernsehpromi hat im Haus bei Karen gegenüber einer Familie wegen Eigenbedarfs gekündigt. Das will sich Karen genauer ansehen.

Karen Muster erzählt in verschiedenen Radio-Dokus von den Herausforderungen ihres Lebens. Da die eigenen Kinder Teil ihrer Probleme sind, hat die Autorin ein Pseudonym gewählt. So wie den Musters könnte es vielen gehen. 2024 hat sie für ihre Doku ‚Arschlochmama‘ über familiäre Konflikte den Robert - Geisendörfer Preis erhalten.

## **Samstag, 14. März 2026**

### **20.05 Hörspiel**

Evangelium Pasolini  
Von Arnold Stadler und Oliver Sturm  
Regie: Oliver Sturm  
Mit Tilo Werner, Udo Schenk  
Produktion: HR/Deutschlandfunk 2016  
Länge: 65'32

1964 überraschte Pier Paolo Pasolini die Kirche wie das Publikum mit seinem Film ‚Das 1. Evangelium des Matthäus‘. Anders als in zahlreichen vergleichbaren Werken, stellt Pasolini Jesus als realistische, menschliche Figur dar und setzt zugleich kompromisslos die biblische Vorlage um, ohne Auslassungen und ohne Hinzufügungen. Angesichts von Pasolinis Homosexualität und seiner kommunistischen Überzeugungen hat dies sowohl in katholischen als auch in linken Kreisen Verwunderung hervorgerufen. Das Hörspiel von Arnold Stadler und Oliver Sturm erzählt das Matthäus-Evangelium aus verschiedenen Perspektiven. Einerseits aus der des Films von Pasolini, andererseits aus der des Schriftstellers Arnold Stadler, der diesen Film betrachtet. Stellt man in Rechnung, dass das Evangelium seinerseits das Leben Christi erzählt, so entsteht im Hörspiel eine zwiebelartige Verschachtelung einer Erzählung in der Erzählung in der Erzählung. Das Stück wurde zum Hörspiel des Jahres 2016 gewählt.

## **Sonntag, 15. März 2026**

### **20.05 Feature**

Muss Strafe sein?  
Teil 1: Mauern, Zellen, Gerichtssäle  
Von Johanna Bentz  
Regie: die Autorin  
Mit: Lisa Hrdina, Torsten Föste  
Musik: Matthias Klein  
Ton: Hermann Leppich  
Deutschlandfunk 2026  
Länge: ca. 54'40

Teil 2 am 22. März 20.05 Uhr

Das Bedürfnis nach Strafe ist universell. Aber was bewirkt sie? Im ersten Teil dieses Doppelfeatures besucht die Autorin jugendliche Häftlinge, Richterinnen und Richter und einen verurteilten Mörder, der seit elf Jahren hinter Gittern sitzt.

Strafen gehört zum Verhaltensrepertoire des Menschen. Schaden wird vergolten, Unrecht wird zurechtgerückt, Übeltäter werden gebessert - so sind zumindest die Ziele. Aber werden sie auch erreicht? Die Autorin, die als Dokumentarfilmerin häufiger Straftäter porträtiert hat, geht Schritt für Schritt die einzelnen Stationen unseres Strafwesens durch, schaut sich die Praxis an und fragt nach Alternativen. Sie beginnt mit jugendlichen Gefängnisinsassen und fragt sie, welche Strafen sie für gerecht halten. Eine Richterin und ein Richter erzählen von ihrer Arbeit. Und dann begegnen wir einem verurteilten Mörder, der nach Jahren in Haft sein Leben neu beginnen will.

Johanna Bentz, geboren 1982, studierte Regie für Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 2012 arbeitet sie als Autorin und Regisseurin für Film und Radio. Sendungen und Filme u.a.: „Crisis what crisis“ (Essayfilm über Griechenland, 2015), „Die Verführungskünstler“ (Dokumentarfilm 2012), „Corona Talks - Zufallsgespräche aus dem Lockdown“ (WDR 2020).



**Dienstag, 17. März 2026**

**19.15 Feature**

Doña Dora und die Wüste -  
Arizonas Todeszone für Migranten  
Von Arndt Peltner  
Regie: Friederike Wigger  
Deutschlandfunk/SWR-Kultur 2025

Zwischen der mexikanischen Grenze und der Hoffnung auf ein gutes Leben liegt eine erbarmungslose Wüste. Viele sterben bei dem Versuch, sie zu durchqueren. Doch es gibt Menschen, denen ihr Schicksal nicht gleichgültig ist.

Im Juli 1980 ging ein Foto um die Welt. 13 Menschen aus El Salvador waren bei dem Versuch, in die USA zu gelangen, in der Wüste von Arizona verdurstet. Die junge Dora Rodriguez war die einzige Überlebende. Heute setzt sie sich selber für Migranten ein. Gemeinsam mit anderen Freiwilligen, die die „killing fields“ im eigenen Land nicht hinnehmen wollen. Sie befüllen Wasserräucher, um andere vor dem Verdurstenden zu retten. Suchen nach menschlichen Überresten, um verzweifelten Familien ein Abschiednehmen zu ermöglichen. Denn trotz aller Grenzschutzmaßnahmen: die Migranten sind nicht aufzuhalten.

Arndt Peltner, freier Korrespondent, lebt und arbeitet seit fast 30 Jahren in Oakland, Kalifornien. In der Vergangenheit hat er u.a. über die Ganggewalt in den USA und Nordmexiko, die Todesstrafe, das Gefängnis von San Quentin und die Geschichte der deutschen Einwanderer in die USA berichtet. Daneben produziert und moderiert er die zwei Musiksendungen „Radio Goethe“ und „Klangwerk“ auf zahlreichen Community Stationen in den USA, Kanada und im deutschsprachigen Raum.

**20.05 Hörspiel**

Nebeneinander Gehen  
Von Dunja Arnaszus  
Regie: Christine Nagel  
Komposition: Gerd Bessler  
Mit: Karina Plachetka, Tina Engel, Alexander Khuon, Graham Valentine, Boris Aljinovic, Irm Hermann, Astrid Meyerfeldt, Carmen-Maja Antoni u.a.  
Produktion: Deutschlandfunk 2006  
Länge: 49'30

Martha geht mit ihr unbekannten Menschen durch die Großstadt. Für kurze Zeit wird sie die ideale Begleiterin, sie schlüpft in verschiedene Rollen, ist Schwester, Freundin, Tochter. Martha hat für diesen Zeitvertreib feste Regeln: nebeneinander Gehen - immer nur drei Minuten! Nie reden! Nicht stören! Immer nur einmal mitgehen! Irgendwann aber stürzt das gesamte Regelwerk in sich zusammen. Schuld daran ist Thomas Hafer, der seinen Schatten nach dem Namen fragt und dreiminütige Rendezvous arrangiert... Nebenbei erfährt man, weshalb Nudeln immer al dente gekocht werden, woran man erkennt, dass es Herbst wird, und dass die Frau von der Auskunft wirklich in jeder Lebenslage Bescheid weiß.

Dunja Arnaszus, geboren 1970 in Göttingen, arbeitete in England als Zirkus- und Performancekünstlerin. Sie lebt heute als Schauspielerin und Autorin in Hamburg.

**Donnerstag, 19. März 2026**

**20.30 Mikrokosmos**

Babas Geister(2/6)

Marius in Boxershorts - boxer sortlu Marius

Von Ayla Güney und Jurate Braginaite

Regie: Die Autorinnen

Redaktion: Christian Lerch/Christiane Habermalz

SWR Kultur/Deutschlandfunk 2024

Folge 3 am 26.03.2026

Was tun, wenn es spukt? Den Priester bestellen natürlich! Oder wegrennen. Ayla und Jurate reisen nach Sasbachwalden in den Schwarzwald. Sie prüfen Gültekins Geistergeschichte und besichtigen das Hotelgelände. Drei verlassene Gebäude und die Überbleibsel eines Spielplatzes. Aber wo sind die Geister? Die Autorinnen treffen Michaela Hilke, die damalige Personalerin der Sicherheitsfirma, für die Gültekin gearbeitet hat. Was ist an seiner Geistergeschichte dran? Wollten die Sicherheitsleute wirklich das Handtuch werfen, weil sie Angst vor den Geistern auf dem Hohrith Gelände hatten? Und was ist mit den Kindern, die angeblich arisiert wurden?

**Freitag, 20. März 2026**

**20.05 Feature**

Ich brauche ein Zimmer für mich allein - und jetzt?! (3+4/4)

Teil 3: Aufräumen, Wegschmeißen und Ordnung halten

Teil 4: Alte Eltern, Verantwortung und radikale Akzeptanz

Von Karen Muster

Regie: Karen Muster

Produktion: Deutschlandfunk 2024

(Wdh. am 24.03.2026, 22.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur)

Karen braucht dringend Platz. Die Autorin wohnt mit Mann und Kindern auf 75 Quadratmetern - ein Killer für Beziehung und Arbeit.

Unsere Wohnung ist die kleinste, klagen sogar die Kinder. Alle Schulfreundinnen haben größere Zimmer. Das sorgt immer wieder für Wut und Tränen, nicht nur zwischen den Kindern. Sind die alten Schuhe wichtiger als die Familie? fragt Karen ihren Freund, der nichts wegwerfen kann. Dann, in all dem Trubel, wird auch noch Karens geliebtes Büro gekündigt. In vier Podcast-Folgen sucht Karen nach einer Lösung aus der Platznot, so humorvoll wie verzweifelt, und lässt sich dabei beim Leben und Streiten über die Schulter gucken. Alles in real-time und ziemlich nah dran.

Aufräumen, Wegschmeißen und Ordnung halten (Teil 3)

Die Wohnung ist nicht nur zu klein, sie ist auch mega vollgestellt. Eine Aufräumcoachin soll beim Entrümpeln helfen. Fast hundert Paar Schuhe tauchen dabei auf, säckeweise Altkleider und jede Menge Fragen: Warum, verdammt, fällt es so schwer, sich von alten Dingen zu trennen? Und was genau hält die Familie eigentlich davon ab, für Ordnung zu sorgen?

Alte Eltern, Verantwortung und radikale Akzeptanz (Teil 4)

Am Ende ihrer Suche findet Karen tatsächlich Platz - allerdings im wenig attraktiven Bielefeld, wo ihre Eltern zu zweit ein riesiges Haus bewohnen. Aber hätten die Lust auf Mehrgenerationenhaushalt? Die überraschende Antwort: Klar, zieht zu uns! Allerdings schafft die Antwort neue Probleme. Karen wird auf einmal klar, dass die betagten Eltern wirklich bald ihrer Hilfe bedürften. Doch Mann und Tochter sind aus Köln nicht wegzubewegen. Vielleicht, denkt Karen, liegt ihre Freundin richtig, die ihr zu radikaler Akzeptanz rät. Aber hieße das nicht, zu resignieren, den Kampf für mehr Gerechtigkeit aufzugeben, auch für jene, die noch viel beengter leben? Wenn Menschen wie Karen ihn nicht führen, wer dann?

Karen Muster erzählt in verschiedenen Radio-Dokus von den Herausforderungen ihres Lebens. Da die eigenen Kinder Teil ihrer Probleme sind, hat die Autorin ein Pseudonym gewählt. So wie den Musters könnte es vielen gehen. 2024 hat sie für ihre Doku ‚Arschlochmama‘ über familiäre Konflikte den Robert - Geisendörfer Preis erhalten.

## **Samstag, 21. März 2026**

### **20.05 Hörspiel**

Um zwölf Uhr mittags ist Zukunft. Zeit zum Essen

Von Erik Altorfer aus Texten von den Theater HORA-Ensemblemitgliedern Remo Beuggert, Gianni Blumer, Matthias Brücker, Caitlin Friedly, Robin Gilly, Simone Gisler, Nikolai Gralak, Matthias Grandjean, Frank Häusermann, Lucas Maurer, Tiziana Pagliaro, Simon Stuber und Fabienne Villiger

Mit Remo Beuggert, Caitlin Friedly, Olivia Grigolli, Matthias Grandjean, Jasmin Mattei und Fabienne Villiger

Komposition: Martin Schütz

Regie: Erik Altorfer

BR 2025

Was war am Anfang? Das Wort, der Urknall oder bloß gespenstische Stille? Warum wollen und warum müssen wir arbeiten? Was macht eine Gemeinschaft aus und wer ist dafür verantwortlich, dass eine Gesellschaft funktioniert? Wofür leben wir? Und wann ist Zukunft?

## **Sonntag, 22. März 2026**

### **20.05 Feature**

Muss Strafe sein?

Teil 2: Verletzung, Vergeltung, Alternativen

Von Johanna Bentz

Regie: die Autorin

Mit: Lisa Hrdina, Andreas Döhler, Martin Bretschneider und Antje Gentzmann

Musik: Matthias Klein

Ton: Hermann Leppich

Deutschlandfunk 2026

Länge: ca. 54'40

(Ursendung)

Wann ist welche Strafe sinnvoll? Im zweiten Teil dieses Doppelfeatures begleitet die Autorin einen Vergewaltigungsprozess, geht der Geschichte des Strafens nach und wird Zeugin eines Täter-Opfer-Ausgleichs.

Manche Wunden heilen nie ganz. Viktoria musste eine Vergewaltigung erleiden und steht kurz vor dem Prozess gegen den Täter. Wie kann ihr Leiden gemildert werden und wie wirksam ist das Instrument der Strafe gegen zukünftige Taten? Das hängt auch davon ab, wer und was hinter der Rechtsordnung steht. Denn Strafen ist nie ganz objektiv - immer spielen historisch wechselnde Moralvorstellungen und Machtverhältnisse eine Rolle. Vielleicht muss Strafe aber auch nicht immer sein? Am Ende der Recherche stehen Beispiele dafür, wie sich die Beteiligten einer Straftat untereinander einigen können.

Johanna Bentz, geboren 1982, studierte Regie für Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 2012 arbeitet sie als Autorin und Regisseurin für Film und Radio. Sendungen und Filme u.a.: „Crisis what crisis“ (Essayfilm über Griechenland, 2015), „Die Verführungskünstler“ (Dokumentarfilm 2012), „Corona Talks - Zufallsgespräche aus dem Lockdown“ (WDR 2020).

**Dienstag, 24. März 2026**

## **19.15 Feature**

Fördern statt Fordern

Wer bezahlt nach dem Ende der Gasförderung in Groningen

Von Frank Odenthal

Redaktion: Wolfgang Schiller

Deutschlandfunk 2026

Die Niederlande haben Europas größtes Gasfeld geschlossen. Die Förderung hat in 60 Jahren rund 1600 Erdbeben ausgelöst und Zehntausende Häuser beschädigt. Trotzdem klagen die Konzerne Shell und ExxonMobil auf Entschädigung für entgangene Gewinne.

Der Prozess wird nicht vor regulären Gerichten geführt, sondern in außergerichtlichen Schiedsverfahren. Solche Schiedsgerichte sind umstritten. Sie seien intransparent, weil unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt werde, sagen Kritiker. Seit das Erdgasfeld bei Groningen Ende der 1950er Jahre entdeckt wurde, bebt im Norden der Niederlande regelmäßig die Erde. Der Schaden geht in die Millionen, unzählige Wohnungen sind einsturzgefährdet, Familien leben seit Jahren in Containern. Die Erdbebenopfer haben sich inzwischen organisiert und machen gegen die Klage der Konzerne mobil. Ihre Sorge: Die Industrie will sich vor ihrer Verantwortung und vor den millionenschweren Schadenersatzforderungen drücken. Der Journalist Frank Odenthal hat sich in Groningen auf Spurensuche begeben. Er hat mit Betroffenen, Politikern und anderen Vertretern der Zivilgesellschaft gesprochen, aber auch mit einem Juristen, der regelmäßig außergerichtliche Schiedsverfahren leitet.

Frank Odenthal, 1971 in Köln geboren, lebt als Journalist in Lörrach. Nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre hat er sich auf Themen rund um den Globalen Süden spezialisiert. Zuletzt lief sein Radiofeature „Notstand - sexuelle Gewalt in Westafrika“ im RBB und im MDR.

## **20.05 Hörspiel**

Nichts Besonderes

Von Peter Bichsel

Textauswahl, Bearbeitung und Regie: Reto Ott

Mit: Carina Braunschmidt, Gottfried Breitfuss, Martin Butzke, Jeanne Devos, Thomas Douglas, Mario Fuchs, Peter Kner und Suly Röthlisberger

Ton und Technik: Tom Willen

SRF 2025

Länge: 51'18

Peter Bichsel, den Meister der kurzen Form, haben die Grenzfälle des Erzählens und des Erzählbaren immer wieder herausgefordert. Regisseur Reto Ott hat einige dieser Geschichten zu einem neuen, mehrstimmigen Hörspiel verbunden.

„Wie vielen Menschen bin ich wohl in meinem Leben begegnet? Ich wühle in meinem Hirn und versuche immer wieder, ein Inventar zu erstellen.“ Zu diesem Inventar gehört vielleicht jener Mann, der am „Goldenen Engel“ vorbeigegangen ist. Oder Hugo mit seinem „runden Sonnenkopf“. Oder ist ihre Geschichte eine ganz andere? Und sowieso keine besondere - wie die von der Frau in New York, die einst ein Mann war in Alaska. Schließlich die erschreckende Geschichte von jenem „Robinson“, der sich auf seine ganz eigene, häusliche Insel zurückgezogen hat, ohne zu wissen, wo seine Familie ist, ob draußen die Vögel zwitschern, das Radio noch auf Sendung ist und das Gewehr geladen.

Peter Bichsel erzählt von all dem fast beiläufig, in meisterhafter Reduktion, staunend und fragend. Und er lässt denen, die ihm zuhören, genug Raum für das eigene Fragen und Denken. Vor einem Jahr, am 15. März 2025, ist der Solothurner Schriftsteller gestorben.

Mit Texten und Ausschnitten aus: „Der Busant“ (1985), „Zur Stadt Paris“ (1993), „Kolumnen, Kolumnen“ (2005), „Mit freundlichen Grüßen“ (2014) - erschienen im Suhrkamp bzw. Insel Verlag.

Peter Bichsel (1935-2025) war Mitglied der Gruppe 47 und einer der bedeutendsten Schriftsteller der Schweiz. Neben seinen literarischen Werken verfasste er zahlreiche Kolumnen.

## **Donnerstag, 26. März 2026**

### **20.30 Mikrokosmos**

Babas Geister (3/6)  
Der Kaffee ist fertig - Kahve hazır  
Von Ayla Güney und Jurate Braginaite  
Regie: Die Autorinnen  
Redaktion: Christian Lerch/Christiane Habermalz  
SWR Kultur/Deutschlandfunk 2024

Folge 4 am 02.04.2026

Wieso kam einst „das Ausland“ ins Dorf? Und was machten da die Nazis? Ayla und Jurate reisen das zweite Mal nach Sasbachwalden, in die Vergangenheit des Hotels. Die Autorinnen besuchen den Hobbydokumentaristen Erich Fischer, der bestens mit der Geschichte des „Sternenwirthshauses“ vertraut ist und treffen Gertrud Schneider, die dort acht Jahre ihres Arbeitslebens verbracht hat. Außerdem sprechen die beiden mit Helene Schmälzle, dem ehemals jüngsten Kuchenmädchel des Hauses. In den Erzählungen lernen sie das Gründerehepaar Paula und Adolf Huber kennen. Zwei tüchtige, von ihrer Idee überzeugte Menschen, deren Ruhm in Sasbachwalden noch heute nachklingt. Den Autorinnen erscheint dieses Narrativ jedoch merkwürdig einseitig. Und wer ist das Mädchen auf dem Foto?

## **Freitag, 27. März 2026**

### **20.05 Feature**

Making of: „Menschheit“  
Von Philine Velhagen und Felizitas Stilleke  
Deutschlandfunk 2026

(Wdh. am 31.03.2026, 22.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur)

Es war einmal die Menschheit. Doch wie klang sie? Live schließt das Publikum Lücken im Tonarchiv der Weltgeschichte.

Wo steht eigentlich geschrieben, dass in der Steinzeit Männer jagten und Frauen sammelten? Obwohl längst belegt ist, dass der Alltag oft gleichberechtigt organisiert war, fehlen dazu die Sounds in den Archiven: keine jagende Frau, kein sorgender Neandertaler, kein gemeinsames Aushandeln. Philine Velhagen und Felizitas Stilleke wollen das ändern. Dafür halten sie zusammen mit Publikum und ExpertInnen ihre Ohren ganz dicht an den Gendergap der Geschichte. Felizitas Stilleke ist freie Dramaturgin, Künstlerin und Kuratorin. Seit über 15 Jahren programmiert sie Theaterfestivals und leitet kulturpolitische Konferenzen. Beim Deutschlandfunk hat sie „Das Sakrament der Scheidung“ sowie die Serie „Goodbye Stranger“ veröffentlicht. Philine Velhagen erforscht in ihren Hörspielen, Features und partizipativen Theaterarbeiten die Grenzen zwischen Privatem und Öffentlichem - oft in Form radikaler Selbstversuche. Für das unter Pseudonym veröffentlichte Feature „Arschlochmama“ erhielt sie 2024 den Robert Geisendörfer sowie den dokKa-Preis.

## Sonntag, 29. März 2026

### 20.05 Feature

Provinzjugend - Eine Suche  
Von Tobias Siebert  
Regie: Giuseppe Maio  
Mit: Oscar Hoppe, Lou Strenger, Hans Henrik Wöhler  
Ton: André Lürer  
Dramaturgie: Tobias Barth  
Mitteldeutscher Rundfunk 2025  
Länge: ca. 54'40

Verdrängte Kriegsverbrechen, eine eisen schweigende Dorfgemeinschaft und ein Mann, der mit allen Mitteln nach Antworten sucht. Preisgekröntes Hörspiel nach dem Roman von Hans Lebert.

Nach Kriegsende ist der Matrose Johann Unfreund nach Schweigen, in das Dorf seine Herkunft, zurückgekehrt: weil er die Erde dort liebt, „nicht die Heimat, sondern die Erde“. Er stößt auf eine Dorfgemeinschaft, die sich schuldig gemacht hat. Matrose Unfreund und Maletta, der Fotograf, wollen nicht mehr zu diesen Menschen gehören, die Jagd machen auf andere Menschen, die andere zu Untermenschen erklären. Allmählich bricht das Siegel der Vergangenheit, das Zeugnis eines Kriegsverbrechens kommt an die Oberfläche. Aber „das liegt alles so weit zurück, dass es gar nicht mehr wahr ist“, sagt man im Dorf.

Hans Leberts 1960 veröffentlichter Roman ist ein sprachlich-kühnes Meisterwerk der österreichischen Literatur in der Tradition von Kafka, Musil und Broch.

Die Radio-Adaption von Helmut Peschina wurde 2005 in Österreich zum Hörspiel des Jahres gewählt.

Hans Lebert (1919-1993) war ein österreichischer Opernsänger, Maler und Schriftsteller. 1941 entzog er sich der Einberufung in die Wehrmacht und wurde wegen „Wehrkraftzersetzung“ angeklagt. Sein Roman „Die Wolfshaut“, 1960 erstmals erschienen, wurde 1991 erneut und zuletzt 2008 aufgelegt. Daneben zählen „Das Schiff im Gebirge. Eine Erzählung“ (1955) und „Der Feuerkreis“ (1971) zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen gehören der Österreichische Staatspreis (1961) und der Grillparzer-Preis (1992).

Helmut Peschina, 1943 in Klosterneuburg bei Wien geboren, ist Autor und Herausgeber. Er schreibt Theaterstücke, Fernsehspiele und bearbeitet Texte für den Hörfunk. Für Deutschlandradio adaptierte er u.a. „Rot und Schwarz“ von Stendhal (2005), Joseph Roths „Die Legende vom heiligen Trinker“ (2007) sowie „Die Blendung“ von Elias Canetti (2002). Zuletzt bearbeitete er zwei Romane von Honoré de Balzac: „Eugénie Grandet“ (2015) und „Vater Goriot“ (2017).

## Dienstag, 31. März 2026

### 19.15 Feature

## 20.05 Hörspiel

Thüringen Tralala  
Von Syndikat Gefährliche Liebschaften  
Regie: die Autor:innen  
Komposition: Tommy Neuwirth  
Dramaturgie: Julia Gabel und Johann Mittmann  
Deutschlandfunk in Kooperation mit dem Kunstfest Weimar 2026  
Länge: ca. 54'30  
(Ursendung)

(Wdh. am 02.04.2026, 22.05 Uhr im Deutschlandfunk Kultur)

Welche Musik erklingt in Thüringen? Das Autorenkollektiv hat reingehorcht: bei Festumzug, Bratwurstparty, Bergmann-Chor oder Skisprung-Cup. Der Sound of Thüringen klingt mal nach K-Pop, mal nach Klassik, auch nach Hardtekk oder Volkslied.

Lokale Musiker:innen und Chöre reichen sich den Taktstock weiter. Ihre Melodien und Texte eröffnen auch Widersprüchen und Widersprüchlichem einen Platz, lassen Gegenerzählungen und Träume von einem künftigen Thüringen anklingen. Kann eine feierliche musikalische Selbstdarstellung in einer Zeit multipler Krisen überhaupt gelingen? Welche Viestimmigkeiten können und wollen die Beteiligten herstellen? Das Autoren-„Syndikat“ und seine Kompliz:innen singen, summen, lärmern, hören und diskutieren, was das Zeug hält. Ein Hörspiel als Versuch künstlerischer Dialogstiftung in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung.

Das Syndikat Gefährliche Liebschaften arbeitet seit 2013 als Kunstkollektiv in ländlichen Räumen. Sein Mitglieder-Kern besteht aus Micha Kranixfeld, Aishe Spalthoff, Silvan Stephan, Nadja Sühnel, Marleen Wolter und Felix Worpenberg. Mit Hörspielen, Ausstellungen, Festen und Spaziergängen, und immer im Austausch mit lokalen Verbündeten, entwickeln sie neue Formen des Erzählens über Peripherien.